

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsgesellschaft für Druck und Verlagswesen
Zentraldruckerei A. G. Leipzig
Hauptverlag
Dresden, Postfach 10068 Dresden
Telefon 22 291

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-Pl. 1, Marien-
straße 35/32, Fernruf 25 291. Postfachkonto 10068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Unterschiedsmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagspreis 2. Vierteljahr 12 Pf., halbjährlich 22 Pf., jährlich 42 Pf.
Zustellungspreis 4. Vierteljahr 16 Pf., halbjährlich 30 Pf., jährlich 58 Pf.
Ausland: 1. Vierteljahr 24 Pf., halbjährlich 46 Pf., jährlich 86 Pf.
Einzelhefte 1 Pf. 20 Pf. — Nachdruck
aus dem Carl-Linow-Verlag Dresden, Nachrichten,
Unterlange Straßenseite werden nicht angesetzt

Tschechenüberfall auf deutsche Grenzstadt

Rote Wehr versucht ein Flüchtlingslager zu stürmen - 17 Verletzte der deutschen Grenztruppe

Görlitz, 20. September.

Bei Seidenberg, das südlich von Görlitz unmittelbar an der Grenze liegt, kam es heute nacht zu einem unerhörten tschechischen Feuerüberfall auf das friedliche Grenzstädtchen, bei dem zwei Personen schwer und 15 leicht verletzt wurden. Tschechische Banditen in Uniform haben sich nicht gescheut, bewaffnet die Reichsgrenze zu überschreiten. Sie haben der langen Reihe tschechischer Verbrechen ein neues, außerordentlich schwerwiegendes hinzugefügt.

Schon am Montagabend wurde in Seidenberg bekannt, daß in Berzdorf eine größere Abteilung Rote Wehr in Uniformen des tschechischen Militärs eingetroffen war mit der Absicht, das Flüchtlingslager in Seidenberg auf deutscher Seite nachts auszuheben und eine Reihe von Flüchtlingen zu entführen, deren Entkommen offenbar den Tschechen außerordentlich unangenehm war. Unter diesen Flüchtlingen befand sich auch ein tschechischer Wundarzt. Wegen der eingegangenen Nachrichten wurde deshalb die Grenztruppe bei Seidenberg noch in der Nacht verhärtet.

Gegen drei Uhr morgens bemerkte die Grenztruppe plötzlich, daß aus der Gegend von Tschernhausen sich militärische Abteilungen in Stärke von mehreren hundert Mann in verschiedenen Trupps kriegsmäßig der Grenze näherten. Als sie sich in der Höhe des tschechischen Zollamtes befanden, das etwa 100 Meter von der Grenze entfernt liegt, eröffnete eine kleine Gruppe Gewehrfeuer auf die deutsche Poststraße und das deutsche Zollgebäude. Im gleichen Augenblick ging die zweite Gruppe der Roten Wehr direkt gegen Seidenberg vor und überschritt gegen 3,30 Uhr die Reichsgrenze. Sie versuchte in den Ort Seidenberg einzubringen, wurde aber daran von den deutschen Grenztruppen, die durch den Überfall alarmiert an die gefährdete Stelle gerufen wurden, gehindert. Die Tschechen beschossen dann etwa eine Stunde lang aus Gewehren und Maschinengewehren den Ort Seidenberg. Der Marktplatz von Seidenberg, dessen friedliche Bevölkerung durch den Vorfall in größte Erregung versetzt wurde, weist eine ganze Reihe von Einschüssen auf. Dergleichen sind das Gebäude des deutschen Zollamtes und die Poststraße mit Angoleinrichtungen überflutet.

Bei dem Vorfall wurden zwei Angehörige der deutschen Grenztruppe schwer und 15 leicht verletzt.

Gegen 4,30 Uhr zogen sich die tschechischen Abteilungen langsam wieder auf tschechisches Staatsgebiet zurück. Aus einer Reihe von Blutlachen geht hervor, daß sie offenbar ebenfalls Verluste gehabt haben, deren Umfang jedoch nicht feststeht, da sie ihre Verletzten auf tschechisches Gebiet mitnahmen. Erst gegen Morgen trat in dem Grenzabschnitt wieder Ruhe ein. Es wurde sofort eine umfangreiche Un-

tersuchung wegen des brutalen tschechischen Friedensbruches und des Überfalls auf eine reichsdeutsche Grenzstadt eingeleitet.

Mit größter Empörung vernimmt man von dieser neuen bodenlosen tschechischen Unverschämtheit. Ausschüttete Verleumdung und Wahllösgerei treibt immer tollere Blüten. Die eingeleitete Untersuchung wird alle Einzelheiten klarstellen. Tschechische Katastrophopolizei hat sich zu einem Gewaltakt hinreichend lassen, der eine überaus gefährliche Lage schafft. Dazu kommt, daß gleichzeitig eine Reihe weiterer Grenzverletzungen gemeldet werden, über die wir weiter unten berichten.

Mit Maschinengewehren gegen Flüchtlinge

Schwere nächtliche Schießerei bei Grenzbauden - Tschechisches Zollamt abgebrannt

Schneeberg (Sachsen), 20. September.

Am Dienstag früh versuchte im Morgengrauen gegen 3,30 Uhr eine Reihe von sudetendeutschen Flüchtlingen mit Frauen und Kindern, die hauptsächlich aus Großaupa und Kleinmaupa stammten, darunter auch eine Reihe von Wehrpflichtigen und von sudetendeutschen, die sich in Uniform und mit Waffen von ihrem Truppenteil entfernt hatten, reichsdeutsches Gebiet zu erreichen.

Aus dem tschechischen Zollamt Grenzbauden wurde auf die Flüchtlinge aus Gewehren und Maschinengewehren sofort ein rasendes Feuer eröffnet. Die Flüchtlinge warfen sich darauf zu Boden und verfluchten kriechend deutschen Boden zu erreichen.

Gegen 5,15 Uhr wurde aus Richtung Neuhäusel und von der Zollstraße, die von Großaupa zur Grenze führt, das Feuer auf die Flüchtlingsgruppe erneut aufgenommen. Wenn sudetendeutsche Soldaten vom Trautenauper Infanterieregiment erwiderten nun ihrerseits das Feuer und gingen - wie der deutsche Zollposten beobachtete - in einer Bodenfenke gebückt gegen das tschechische Zollhaus Grenz-

Zusammengeschossen und zu Tode getrampelt

Sina, 20. September.

Zwischen Leopoldsdorf und Unterhalb wurde in der Nacht zum Sonntag, wie die „Vollstimme Sina“ meldet, ein sudetendeutscher, der in das Reichsgebiet zu flüchten versuchte, von Tschechen niedergeschossen. Der Schwerverletzte, dessen Schreie jenseits der Grenze zu hören war, wurde dann von den tschechischen Untermenschen eingekerkert. Die Verdreher traktierten den Unglücklichen eine Zeitlang mit Kolbenhieben und Schlägen. Dann, als sie von diesem „Zeitvertreib“ genug hatten, gerraten sie ihm buchstäblich die Schädeldecke. Die Flüchtlinge aus Leopoldsdorf versichern, hat die völlig unkenntliche Leiche noch am Sonntag in etwa 10 bis 20 Meter Entfernung von der Grenze gelegen.

Uebereinstimmend haben alle Flüchtlinge dieses Gebietes ausgesagt, daß sämtliche Zoll- und Wahnstationen mit Sprengstoffladungen versehen sind. Tschechische Grenzler hätten versichert, daß ein Fingerdruck genüge, um die ganze Anlage in die Luft zu jagen.

bauden vor, von wo aus das Maschinengewehrfeuer am stärksten war. Es gelang ihnen, von hinten an das tschechische Zollamt heranzukommen und mehrere Handgranaten in das Zollamt zu werfen. Dadurch brach im Zollamt ein Brand aus, der das Gebäude völlig einäscherte.

15 tschechische Soldaten mit zwei Maschinengewehren, die neben dem Zollamt gelegen hatten, zogen sich daraufhin schnellstens in Richtung Neuhäusel zurück. Sie liehen im brennenden tschechischen Zollamt einen toten Wundarzt zurück, der offenbar durch einen Handgranatenwurf getroffen worden war. Ferner ergaben sich den deutschen Soldaten ein Wundarzt und ein Finanzbeamter, die mit erhobenen Händen aus dem Zollamt herantreteten. Sie wurden von den sudetendeutschen Soldaten entwaffnet und gefangen genommen.

Die Flüchtlinge benutzten die kurze Feuerpause, um schnell auf deutsches Gebiet zu gelangen, während die sudetendeutschen Soldaten noch das Gelände um das brennende Zollhaus absuchten und sicherten. Sie begaben sich dann ebenfalls auf deutsches Gebiet und übergaben den Wundärzten und den

Sie wollen freie deutsche Menschen sein



Die Kundgebung der 70000 in Dresden

Auf einer riesigen Kundgebung protestierten am Montagabend im Ausstellungspalast und seiner Umgebung 70000 Volksgenossen, darunter viele Flüchtlinge aus Sudetendeutschland, gegen den tschechischen Terror.
Unser Bild zeigt die Redner des Abends, die SdP-Abgeordneten Dr. Sebekowitz (x x) und Sandner (x x x) sowie die Abgeordneten Dr. Kofcs (x) und May (x x x x)



Leß besucht Flüchtlingslager

Der Stellvertreter des Führers besuchte, wie wir bereits gemeldet haben, Flüchtlingslager in der Bayerischen Pfalz. Die sudetendeutschen Berichteten ihm über das grauenvolle Wüten der tschechischen Goeben

ember 1938
eines
n Films!
STIN
UFA
M
Uhr
ina
Pause
Bilder
Selbstfilm
Europas
1.50
2.-
e, Gorbunoff
(betzelt), Gorbunoff
u. Gorbunoff, die russ
u. Gorbunoff, die russ
u. Gorbunoff, die russ
u. Gorbunoff, die russ
e
eball
soper
0
und Haupt